

## Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen

„Quid novi ex Africa?“ fragten schon sprichwörtlich die Römer, doch auch sie haben sich weniger für die afrikanische Kultur als vielmehr für die eigenen Aktivitäten auf diesem Kontinent interessiert.

Dieser Mangel an Sensibilität und die fehlende Bereitschaft, von afrikanischer Kultur zu lernen, sie überhaupt als autonome Kultur anzuerkennen, ziehen sich wie ein roter Faden durch die europäische Geschichte. Kunst hat gewiß nicht die Aufgabe, Fehler und Versäumnisse von Politik und Wirtschaft zu kompensieren. Kunst hat aber schon immer helfen können, Annäherung und Dialog zu ermöglichen, wo dies durch historische Prozesse erschwert war. Was gibt es Neues aus Afrika?

Eine Ausstellung, die den afrikanisch-europäischen Dialog praktiziert. Nicht das Produkt eines Kulturaustausch-Programms, sondern Resultat einer Initiative von vier Togolesen und fünf Deutschen.

Die Ausstellung ist nicht Ende, sondern Anfang eines Stücks gemeinsamer Arbeit, die sich in den nächsten Jahren mit anderen Künstlern und anderen afrikanischen und europäischen Ländern fortsetzen wird. Sie ist Zwischenergebnis einer intellektuellen und lebensweltlichen Auseinandersetzung.

Die Stiftung Kunst und Kultur und das Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen haben das Projekt gefördert.

Als Schirmherr wünsche ich der Ausstellung einen guten Verlauf und regen Zuspruch und den weiteren Projektphasen Glück und Erfolg.

**Johannes Rau** (1993)

